

Frühschicht: Herz

Vorbemerkungen

- *In dieser Andacht werden Papierherzen verwendet. Diese können entweder gefaltete Herzen zum Öffnen sein, oder einfache, kopierte Herzkärtchen (siehe Vorlagen unten).*
- *Die Geschichte folgt der langen Erzählung „Das kalte Herz“ von Willhelm Hauff. Die Originalversion ist im Internet zu finden unter www.1000-märchen.de.*
- Weitere Materialien: *Tuch für Mitte, Kerze, Zündhölzer, Bibel, evtl. Recorder und Musik, Stifte, etwa herzogroßer Stein, Liedblätter;*

Ablauf:

- *Der Raum ist abgedunkelt.*
- *Evtl. läuft leise Hintergrundmusik.*
- *L begrüßt die Schüler.*
- *L nimmt einen Stein in die Hand.*
- *L: „Ich möchte euch eine Geschichte erzählen, eine Geschichte aus alten Zeiten, als es in Deutschland noch tiefe Wälder gab und die Menschen noch an Geister glaubten. Damals lebte in Schwaben, im Schwarzwald, ein junger Mann namens Peter. Die Leute nannten ihn „Kohlenpeter“, denn er stellte Kohle her. Er lebte nicht schlecht davon, er hatte ein kleines Häuschen und Essen auf dem Tisch. Dennoch war Peter nicht zufrieden. Ständig träumte er von einem anderen Leben. Eines Tages entschied er: „Ich werde zum Tannenbühl gehen!“*

Der Tannenbühl, so erzählten sich die Leute, lag im Wald, ja er war sein finsternes Herz. Und dort unter den hohen Tannen wohnte eine Macht: das Glasmännlein.

Aber auch noch ein zweiter Geist durchstreifte den Wald: der Holländermichel.

Kohlenpeter nun fasste sich ein Herz und ging in den Wald, immer tiefer hinein. Und an seinem dunkelsten Fleck rief er aus: „Schatzhauser im grünen Tannenwald, bist schon viel hundert Jahre alt!“

Eine feine Stimme antwortete ihm: „Guten Tag, Kohlenpeter. Was wünschst du von mir?“

Sogleich antwortete Peter: „Reich will ich sein. Und tanzen möchte ich können.“

Das Glasmännlein schlug die Hände zusammen: „Reichtum und tanzen können – was für törichte Wünsche!“

Doch als Peter aus dem Wald heraustrat, waren seine Wünsche in Erfüllung gegangen. Seine Taschen klimperten voller Münzen und seine Füße tanzten. Von nun an war er reich und berühmt. Aber er lebte in Saus und Braus und verprasste sein Geld. Eines Tages hatte er keine einzige Münze mehr. Da dachte er: „Das Glasmännlein wird mir helfen!“

Und er wollte noch einmal zum Tannenbühl. Doch auf seinem Weg traf er den Holländermichel.

Der meinte: „Was willst du beim Glasmännlein? Ich werde dich reich machen, steinreich! Ich biete dir einen Handel an.“

Peter verstand nicht: „Was kann ich dir schon bieten?“

Der Holländermichel beugte sich herab: „Dein Herz.“

„Aber wie soll ich leben, ohne mein Herz?“

Michel holte etwas aus seiner Tasche. Es war ein Stein. Er sprach: „Was nützt dir dein Herz? Es macht dir nur Angst, Kummer und Mitleid. Gib mir dein Herz, und ich gebe dir diesen Stein.“

Einen langen Moment schwieg Peter. Dann willigte er ein.

- *L legt den Stein in die Mitte.*
- *L fährt fort:* „Draußen, vor dem Wald, kam Peter wieder zu sich. Er fühlte sich ruhig. Seine Taschen barsten vor Gold. Er entschied sich, einen Handel aufzumachen. Er verkaufte Holz – und Schnaps. Reicher und reicher wurde er, die Leute staunten. Aber sie sagten auch: „Der Kohlenpeter ist hartherzig geworden.“ Denn er hatte keine Freunde. Er hatte niemandem, der ihm am Herzen lag. Er half niemandem. Besonders nicht den Armen. Bettler jagte er weg.

Peters Wünsche waren also in Erfüllung gegangen, aber er empfand darüber keine Freude. Sein Leben langweilte ihn. Deswegen überlegte er sich: „Ich werde mir eine Frau nehmen.“ Schließlich heiratete er Lisbeth. Sie war hübsch und gescheit. Ihr Vater hatte gemeint, die Heirat in ein reiches Haus müsste sie glücklich machen. Doch Lisbeth litt an Peters Seite, denn sie hatte ein weiches Herz. Vor allem, weil er befohlen hatte: Lass mir ja keine Bettler ins Haus!“

Einmal aber, sie war gerade allein, stand vor ihrer Tür ein schwacher Greis. Er tat Lisbeth leid, deswegen gab sie ihm einen Kanten Brot. In genau diesem Moment jedoch kam Peter nach Hause. Er wurde wütend. Er schlug auf Lisbeth ein, so dass sie leblos zu Boden fiel.

Da aber fuhr der schwache Greis auf und warf seine Maske ab. Es war das Glasmännlein. Es dröhnte: „Das letzte Gute in deinem Leben, Lisbeth, hast du erschlagen!“

Da gingen Peter die Augen auf und er fasste sich an die Brust: „Glasmännlein, ich will mein Herz wieder haben.“

Doch das Glasmännlein erwiderte: „Dem Holländermichel hast du es gegeben, vom Holländermichel musst du es dir holen!“

Aber weil Peter ihm Leid tat, gab er ihm einen Rat. Und ein kleines Kreuz, ganz aus Glas.

Mit diesem Kreuz in der Tasche ging Peter noch einmal tief in den Wald. Er rief: „Holländermichel!“

Im nächsten Moment schon antwortete der: „Kohlenpeter, was willst du?“

„Dich einen Lügner nennen!“

„Was fällt dir ein?“

„Einen Stein hast du mir versprochen. Ich aber spüre ständig mein Herz!“

„Ich ein Lügner! Ich werde dir dein Herz zeigen!“ Holländermichel holte ein Glas hervor. Darin zuckte ein Herz.

Peter aber ließ nicht locker: „Das ist nicht mein echtes Herz.“

Der Geist beehrte auf: „Ich werde es dir einsetzen, dann spürst du es!“ Und der Geist setzte ihm das Herz ein.“

- *L nimmt den Stein aus der Mitte und legt ein Papierherz hinein.*

- *L fährt fort:* „Da sagte Peter: „Ja, ich spüre es.“

Der Geist forderte: „Jetzt gib es wieder zurück!“

Peter aber rief: „Nein!“ Stattdessen zog er das gläserne Kreuz aus seiner Tasche.

In diesem Moment begann Michel zu beben und zu schrumpfen. Die Bäume rund um ihn her krachten. Peter lief davon, so schnell er nur konnte.

Als er aus dem Wald heraustaumelte, brach er zusammen. Er spürte sein Herz und weinte um alles, was er falsch gemacht hatte. Vor allem aber um seine Frau.

In diesem Moment berührte ihn eine Hand warm an der Schulter. Er drehte sich um. Es war Lisbeth.“

- *L erklärt:* „Es ist eine alte Geschichte, doch sie erzählt eine tiefe Wahrheit. Wenn wir nicht kalt werden, sondern auf unser Herz hören, wenn wir es für andere Menschen öffnen, dann wird es in uns hell und warm.“
- *L faltet das Papierherz in der Mitte auf und zeigt das Bild der Kerze darin.*
- *L erklärt:* „Dies verspricht uns auch der Prophet Jesaja.“
- *Ein/e Schüler/in liest aus der Bibel vor:* „Wenn du der Unterdrückung bei dir ein Ende machst, auf keinen mit dem Finger zeigst und niemanden verleumdest, dem Hungrigen dein Brot reichst und den Darbenden satt machst, dann geht im Dunkel dein Licht auf und deine Finsternis wird hell wie der Mittag.“ (Jes 58,9-10)
- *Die Bibel wird in die Mitte gelegt.*
- *L verteilt weitere Herzen in der Mitte.*
- *Die Schüler/innen erhalten Papierherzen und Stifte.*
- *Variante 1: Sie notieren auf / in die Herzen Menschen, die ihnen am Herzen liegen.*

- *Variante 2: Sie schreiben auf / in die Herzen einen Dank oder guten Wunsch für einen lieben Menschen, um das Kärtchen an diese Person weiter zu schenken.*
- Lied: Kündet allen in der Not
- *L beendet die Andacht mit einem Segen:*
„Wir wollen Gott bitten:
Geh mit uns auf unserem Weg in den Tag und diese Woche.
Sei bei uns, mitten in unserem Herzen.
Mach es weit für die Menschen, die uns begegnen.
Und begleite auch alle, die wir lieben.
So segne uns Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Herzen:

- a. Einfaches Herzmotiv zum Kopieren und Ausschneiden



- b. Faltherzen (Kopiervorlage siehe Link)

